



FEUERWEHR-UNFALLKASSE MITTE

Jahresbericht 2010

Impressum

Feuerwehr-Unfallkasse Mitte
Gesetzliche Unfallversicherung
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Landesgeschäftsstelle Sachsen-Anhalt
Carl-Miller-Straße 7
39112 Magdeburg

Telefon: 0391 544590
Telefax: 0391 5445922
E-mail: sachsen-anhalt@fuk-mitte.de



Landesgeschäftsstelle Thüringen
Magdeburger Allee 4
99086 Erfurt

Telefon: 0361 5518200
Telefax: 0361 5518221
E-mail: thueringen@fuk-mitte.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Iris Petzoldt
Komm. Geschäftsführerin der FUK Mitte

Redaktion, Konzept:

Christian Gorski

Druck:

City Druck Erfurt GmbH
Auflage: 250

Rechtliche Hinweise:

Texte, Fotos und Gestaltung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Verbreitung sind nur nach Rücksprache und bei Nennung der Quelle gestattet.
© 2011 by Feuerwehr-Unfallkasse Mitte. Alle Rechte vorbehalten.



Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im vergangenen Geschäftsjahr konnte die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte ihren erfolgreichen Weg mit einem ausgeglichenem Haushalt, stabilem Beitrag und neuen Wegen in der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit fortsetzen.

Gemeinsam mit dem Spitzenverband der gesetzlichen Unfallversicherungsträger, der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen und insbesondere durch die Kooperation mit der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord konnten im Bereich der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit deutliche Fortschritte erreicht werden.

Erste Früchte trägt die intensive Präventionstätigkeit in einem Rückgang der Zahlen der gemeldeten Arbeitsunfälle in beiden Ländern.

Der Messeauftritt der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen auf der Messe „INTERSCHUTZ 2010 – Der Rote Hahn“ in Leipzig war einer der unbestreitbaren Höhepunkte des Jahres. Viele von Ihnen hatten Gelegenheit, den Gemeinschaftsstand der Feuerwehr-Unfallkassen zu besuchen und sich über die Sicherheit im Feuerwehrhaus zu informieren. Als Gast konnten wir, neben anderen Persönlichkeiten, den Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt begrüßen.

Die maßgeschneiderte Prävention und die hervorragende individuelle Betreuung der Versicherten ist ein Erfordernis unserer Zeit. Die Zahl der aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren wird durch die demographische Entwicklung zurück gehen und wir können das System der ehrenamtlich tätigen Feuerwehren nur erhalten, wenn wir für unsere Feuerwehrangehörigen die entsprechenden Bedingungen schaffen.

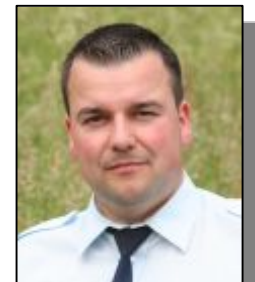
Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte für ihre gute und engagierte Arbeit. Eine Umstellung der Unfallsachbearbeitungssoftware und die Einführung eines neuen Vermögensrechts haben zusätzliche Anforderungen an sie gestellt, die sie mit viel Einsatzbereitschaft gemeistert haben.

Die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte bedankt sich auch bei Ihnen für Ihr Engagement, Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Erfurt, im Mai 2011

Lars Oschmann

- Alternierender Vorstandsvorsitzender -



Allgemeines

◆ KURZDARSTELLUNG

Die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte ist die Trägerin der gesetzlichen Unfallversicherung für alle Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren der Länder Sachsen-Anhalt und Thüringen.

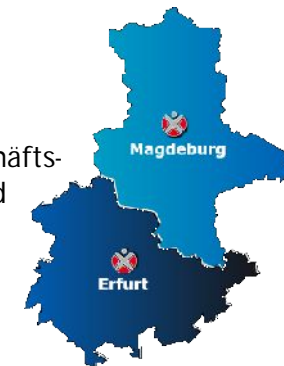
Bei ihr sind nicht nur die aktiven Einsatzkräfte, sondern auch die Angehörigen der Jugendfeuerwehren und Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehren versichert.

Die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte leistet eine zielgenaue feuerwehrfachspezifische Präventionsarbeit, schnelle und umfassende Aktenbearbeitung und kann dem bei ihr versicherten Personenkreis zusätzlich ein sehr gut ausgebauten Mehrleistungssystem anbieten.

Die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte ist bei Arbeitsunfällen, Wegeunfällen und Berufskrankheiten für die Durchführung des gesamten Rehabilitationsverfahrens des bei ihr versicherten Personenkreises zuständig. So steuert, koordiniert und überwacht sie die Heilbehandlung, erbringt Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, am Leben in der Gemeinschaft und sich darauf ergänzende Leistungen sowie Leistungen bei Pflegebedürftigkeit. Darüber hinaus zahlt sie beim Eintritt eines Versicherungsfalls Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes, wie Verletztengeld oder Verletztenrente.

◆ SITZ DER KASSE

Die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte hat ihren Hauptsitz in Magdeburg/Sachsen-Anhalt. Sie unterhält eine Geschäftsstelle in Erfurt/Thüringen. Durch diese Regionalisierung kann die individuelle Betreuung der Versicherten und der Mitgliedsunternehmen besser und „kundenorientierter“ wahrgenommen werden.



◆ AUFSICHTSBEHÖRDE

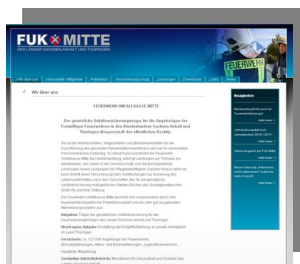
Die Aufsicht über die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte führt das Ministerium für Gesundheit und Soziales, Sachsen-Anhalt.

Service

◆ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zur Darstellung der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte in der Öffentlichkeit wird die gemeinsame Informationsschrift der Feuerwehr-Unfallkassen „FUK-Dialog“ genutzt. Diese Informationsschrift erscheint quartalsweise und wird allen Gemeindeverwaltungen und Feuerwehren kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Sie enthält Beiträge über die Arbeit der Feuerwehr-Unfallkassen, stellt deren Leistungsumfang dar, erläutert Neuerungen bzw. Änderungen im Rahmen der Prävention und informiert über den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz.



Weiterhin hat die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte ihre Internet-Seite unter dem Link www.fuk-mitte.de neu gestaltet.

In frischem Design und verbessertem Aufbau kann hier in dem Informationsangebot zu den Themen Arbeitssicherheit, Versicherungsschutz und Leistungen gestöbert werden.

◆ BERATUNG DER VERSICHERTEN

An der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Bad Köstritz sowie an der Brand- und Katastrophenschutzschule Heyrothsberge in Sachsen-Anhalt informieren die Mitarbeiter der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte anlässlich von Fortbildungsveranstaltungen Seminarteilnehmer regelmäßig zum gesetzlichen Unfallversicherungsschutz und zum Leistungsumfang der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte sowie über das Thema Unfallverhütung im Feuerwehrdienst.

Außerhalb dieser Seminare werden von den Mitarbeitern der Präventions- und Leistungsabteilung regelmäßig zusätzliche Informationsveranstaltungen für Feuerwehrangehörige direkt vor Ort durchgeführt.

Selbstverwaltung

Die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. Die Organe der Selbstverwaltung sind die Vertreterversammlung und der Vorstand. Die Selbstverwaltungsorgane sind paritätisch besetzt, d. h. sowohl Vertreterversammlung als auch Vorstand setzen sich aus der gleichen Anzahl von Vertretern der Versicherten und Vertretern der Arbeitgeber zusammen. Die Mitglieder werden in den alle 6 Jahre stattfindenden Sozialversicherungswahlen gewählt. Sie üben ihr Amt ehrenamtlich, d. h. neben ihrer eigentlichen beruflichen Tätigkeit aus. Die Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane und deren Ausschüsse sind an den Entscheidungen der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte maßgeblich beteiligt.

◆ VERTRETERVERSAMMLUNG

Die Vertreterversammlung, als oberstes Organ, beschließt u. a. Änderungen der Satzung oder von Unfallverhütungsvorschriften. Weiterhin stellt sie den Haushaltsplan und die Höhe der jährlichen Umlage fest. Im Jahr 2010 hat sie sich mit diesen und weiteren Themen in zwei Sitzungen beschäftigt.



Sitzung der Vertreterversammlung der FUK Mitte im April 2010

◆ VORSTAND

Der Vorstand verwaltet die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte. Als Exekutivorgan vertritt er die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte gerichtlich und außergerichtlich. Er trifft besondere Verwaltungsentscheidungen. Im Berichtsjahr befasste sich der Vorstand in zwei Sitzungen u. a. mit Themen, wie der Jahresrechnung, dem Jahresbericht, der Anlage und Verwaltung des Vermögens, Personalangelegenheiten, dem Haushalts- und Stellenplan und der Höhe des Umlagebeitrags.

◆ BESONDERE AUSSCHÜSSE

Zur Erledigung bestimmter Aufgaben haben Vertreterversammlung und Vorstand Ausschüsse gebildet. Sie treffen für die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte in bestimmten Angelegenheiten Entscheidungen, die verbindlichen Charakter haben. Hierzu zählen der Rentenausschuss, der Widerspruchsausschuss und der Vermögensanlageausschuss. Auch diese Ausschüsse sind paritätisch besetzt. Im Jahr 2010 fanden in regelmäßigen Abständen Sitzungen des Renten-, des Widerspruchs- und des Vermögensanlageausschusses statt.

Über die Zusammensetzung der Selbstverwaltungsorgane und deren Ausschüsse informieren die nachstehenden Übersichten.

Vertreterversammlung

Gruppe der Versicherten	Gruppe der Arbeitgeber
Ordentliche Mitglieder	Ordentliche Mitglieder
Karl-Heinz Krafzek, Nebra (stellv. Vorsitzender) Jochen Müller, Harzgerode Achim Schmechtig, Genthin Hilmar Altenstein, Nienburg Lothar Lindecke, Schermcke Andreas Sulfrian, Siestedt	Manfred Grund, Heiligenstadt Klaus Brodführer, Schleusingen Karl-Uwe Panse, Zella-Mehlis Berthold Steffen, Triptis Klaus Thielemann, Meiningen Rainer Stoffel, Wernshausen
Joachim Jaretzki, Seebach Michael Mettke, Westerengel Jens Schneider, Floh-Seligenthal Sven Tittelbach-Helmrich, Arnstadt Holger Münch, Arnstadt Andreas Beck, Plau	Klaus Schmotz, Stendal (Vorsitzender) Michael Ziche, Salzwedel Helge Langenhan, Magdeburg Uwe Schulze, Köthen Heiko Liebenehm, Magdeburg Hans-Joachim Schneider, Jessen
Stellvertreter	Stellvertreter
Hans-Jürgen Langrock, Wittenberg Burkhard Lüte, Ellenberg Olaf Nitzke, Klein Wanzleben Armin Vinzelberg, Bretsch	Dietrich Hagemann, Erfurt Jürgen Clemens, Elxleben
Andreas Keller, Gera Heidi Krug, Stotternheim Michael Schwabe, Plau Jens Schneeberger, Arnstadt Uwe Fröhlich, Großbreitenbach Andreas Clemen, Schmalkalden	Dirk Schatz, Sangerhausen Harri Reiche, Naumburg Gerd Ludwig, Oschersleben Dr. Bernd Kregel, Magdeburg

Vorstand

Gruppe der Arbeitgeber	Gruppe der Versicherten
<p>I. Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, Stuttgart (stellvertretender Vorsitzender) 1. Stellv.: Gregor Schwiebode, Stuttgart 2. Stellv.: Arno Vetter, Wiesbaden</p>	<p>I. Lars Oschmann, Plaue (alternierender Vorsitzender) 1. Stellv.: Jens Stubenrauch, Jena 2. Stellv.: Jürgen Lamkowski, Leinefelde</p>
<p>II. Joachim Günsel, Stadtilm 1. Stellv.: Werner Schmidt, Wipfratal 2. Stellv.: Wilfried Machold, Katzhütte</p>	<p>II. Harald Hilpert, Erfurt 1. Stellv.: Andreas Bauroth, Mittelschmalkalden 2. Stellv.: Herbert Christ, Waltershausen</p>
<p>III. Harald Kramer, Stadtroda 1. Stellv.: Gabriele Klotz, Bad Klosterlausnitz 2. Stellv.: Martin Bierbrauer, Eisenberg</p>	<p>III. Gerd Jähnichen, Strößwitz 1. Stellv.: Ulrich Beierlein, Greiz 2. Stellv.: Jörg Stange, Bodelwitz</p>
<p>IV. Peter Ahlgrim, Magdeburg 1. Stellv.: Manfred Steffen, Magdeburg 2. N.N.</p>	<p>IV. Ingolf Hirsch, Wethau 1. Stellv.: Frank Nieclaus, Schwarzholz 2. N.N.</p>
<p>V. Klemens Koschig, Dessau-Roßlau 1. Stellv.: Dietmar Brettschneider, Jessen 2. Stellv.: Jürgen Lautenfeld, Hettstedt</p>	<p>V. Eckhard Kamieth, Rademin 1. Stellv.: Wolfgang Brauns, Stendal 2. Stellv.: Horst Nitzer, Zielitz</p>
<p>VI. Peter Schwindack, Genthin 1. Stellv.: Konrad Fuchs, Gardelegen 2. N.N.</p>	<p>VI. Annette Siedentopf, Magdeburg 1. Stellv.: Rolf Mittler, Halle/Saale 2. N.N.</p>

Ausschüsse

Mitglieder des Rentenausschusses	
Thüringen	Sachsen-Anhalt
Vertreter der Versicherten	
Harald Hilpert Andreas Beck (Stellvertreter)	Ingolf Hirsch Annette Siedentopf (Stellvertreterin)
Vertreter der Arbeitgeber	
Joachim Günzel Dietrich Hagemann (Stellvertreter)	Klemens Koschig Peter Schwindack (Stellvertreter)
Mitglieder des Widerspruchsausschusses	
Thüringen	Sachsen-Anhalt
Vertreter der Versicherten	
Jens Schneider Holger Münch (Stellvertreter)	Eckhard Kamieth Karl-Heinz Krafzek (Stellvertreter)
Vertreter der Arbeitgeber	
Uwe Panse Rainer Stoffel (Stellvertreter)	Peter Schwindack Klemens Koschig (Stellvertreter)
Mitglieder des Vermögensanlageausschusses	
Thüringen	Sachsen-Anhalt
Vertreter der Versicherten	Vertreter der Arbeitgeber
Peter Ahlgrim Harald Kramer (Stellvertreter)	Lars Oschmann Eckhard Kamieth (Stellvertreter)
Delegierte für die Mitgliederversammlung der DGUV	
Thüringen	Sachsen-Anhalt
Vertreter der Versicherten	Vertreter der Arbeitgeber
Harald Hilpert Eckhard Kamieth (Stellvertreter)	Helge Langenhan Klaus Brodführer (Stellvertreter)

Prävention

Die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte, als zuständiger Unfallversicherungsträger für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren der Länder Sachsen-Anhalt und Thüringen, hat die gesetzliche Verpflichtung, mit allen geeigneten Mitteln für die Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten, arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen (§ 14 SGB VII). Dieser Verpflichtung kommen die Aufsichtspersonen insbesondere durch die Beratung der Gemeinden als Träger der Feuerwehren und der Versicherten zu Maßnahmen zur Verbesserung sowie Überwachung der Durchführung der Maßnahmen zur Unfallverhütung und Gewährleistung des Gesundheitsschutzes in den Feuerwehren nach.

Im Vordergrund der Präventionsarbeit stehen Schulungs- und Aufklärungstätigkeiten, aber auch umfassende Besichtigungen von Feuerwehrhäusern und Beratungen zu Baumaßnahmen im Zuge von Neu-, Um- und Ausbautätigkeiten.

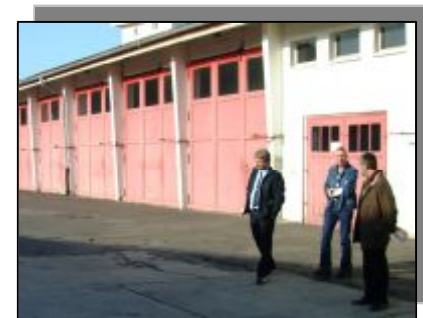
Beratungen und kritische Beurteilungen von geplanten Baumaßnahmen haben einen sehr hohen Stellenwert, da hier die technischen Voraussetzungen für die Unfallverhütung im Feuerwehrhaus für die Zukunft beeinflusst werden können.

Die im Zusammenhang mit der Planung von Baumaßnahmen oder aber auch von Unfällen in Feuerwehrhäusern erforderlichen sicherheitstechnischen Überprüfungen von Feuerwehreinrichtungen stellen ein weiteres wesentliches Tätigkeitsfeld in der Prävention dar.

Die Aufsichtspersonen der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte wurden ihren Verpflichtungen und gesetzlichen Aufgaben im Jahr 2010 u. a. durch nachfolgend aufgeführte Maßnahmen gerecht:

◆ BESICHTIGUNGEN

Im Berichtsjahr 2010 wurden durch die Aufsichtspersonen der Landesgeschäftsstellen Sachsen-Anhalt und Thüringen insgesamt 74 Besichtigungen durchgeführt. Die durchgeführten sicherheitstechnischen Überprüfungen wurden einerseits im Zuge des gesetzlichen Auftrages durch eigene Einladung, andererseits aber auch im Zusammenhang mit geplanten Neu-, Um- und Ausbaumaßnahmen und auf Anforderung der Trägergemeinde der jeweiligen Feuerwehr durchgeführt. Zu geringe Stellplatz- und Torgrößen, Mängel an elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln, beim Betrieb von „Schlauchtürmen“ und die Lagerung brennbarer Flüssigkeiten waren auch in diesem Jahr die häufigsten Gründe für Beanstandungen.



◆ BAUBERATUNGEN

Insgesamt wurden in beiden Geschäftsstellen 33 schriftliche Stellungnahmen zu geplanten Neu-, Um- und Ausbaumaßnahmen abgegeben, die dem Träger der Feuerwehr hilfreiche Grundlage waren um ihre Bauvorhaben zu verwirklichen. Gegebenenfalls wurde durch die Aufsichtspersonen auf Mängel in den Bauplanungen hingewiesen.

Des Weiteren wurden 51 Bauberatungen zu Neubauvorhaben, Um- und Ausbaumaßnahmen sowohl in den Landesgeschäftsstellen, als auch vorwiegend vor Ort mit Vertretern der zuständigen Gemeinden und der Verwaltungsgemeinschaften, Architekten und Bauingenieuren sowie mit Feuerwehrangehörigen durchgeführt.

Außerdem wurden durch die Mitarbeiter der Präventionsabteilung schriftliche und telefonische Beratungen zu sicherheitstechnischen Maßnahmen durchgeführt, z. B. zu Fragen zur persönlichen Schutzkleidung, zur Fahrzeugsicherheit, zum Umgang mit Feuerwehrtechnik und zur Prüfung von elektrischen Anlagen und Geräten. Bei Bedarf und Anforderung wurden die entsprechenden Schriften und Broschüren versandt.

◆ UNTERSAGUNGEN/ANORDNUNGEN

Im Ergebnis ihrer Besichtigungs- und Überwachungstätigkeit mussten durch die Aufsichtspersonen aber auch 5 Untersagungen bzw. Anordnungen zu Schlauchaufzugseinrichtungen, falscher Ladungssicherung und Nutzung veralteter Feuerwehr-Hakengurte ausgesprochen werden.

◆ UNFALLUNTERSUCHUNGEN UND BK-ERMITTLUNGEN

Neben der allgemeinen Auswertung des Unfallgeschehens und der Unfallschwerpunkte des Jahres 2010, wurden 47 schwere Unfälle bzw. nicht eindeutig nachvollziehbare Ereignisse genauer analysiert. Ursachen für Unfälle bzw. die damit verbundenen Verletzungen waren u. a. Atemwegsvergiftungen, Umgang mit der Motorkettensäge, Osterfeuer, Unfälle rund um das Feuerwehrfahrzeug sowie Unfälle im und um das Feuerwehrhaus.

Im Rahmen der Amtshilfe für andere Unfallversicherungsträger wurden zwei Ermittlungen für mögliche Berufskrankheiten durchgeführt.

◆ SCHULUNGS- UND INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN

Durch die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte wurde im Berichtszeitraum wieder eine Vielzahl an Schulungs- und Informationsmaterialien für die Landkreise, Städte und Gemeinden sowie für alle Feuerwehren bereitgestellt und versandt.

Zu den gemeinsam erstellten und versandten Präventionsmaterialien, die im Zuge der Kooperationsvereinbarung zwischen der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord (H-FUK Nord) und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte entstanden, zählen „Der Sicherheitsbrief Nr. 27“ und „Der Sicherheitsbrief Nr. 28“, der „Jugendfeuerwehrkompass“, die Plakate „Sicher in der Jugendfeuerwehr“ und „Glückstag“, die Informationsbroschüre für die Jugendfeuerwehr „Wenn's Dich erwischt“ sowie auf Anforderung „Der neue Leitfaden Feuerwehrsport“.

Zu den weiter veröffentlichten Schulungs- und Informationsmaterialien zählen u. a. ein Medienpaket aus dem Medienprogramm Blickpunkt Feuerwehr-Sicherheit „Das sichere Feuerwehrhaus“, die Geräteprüfverordnung „Prüfgrundsätze für Ausrüstungen und Geräte der Feuerwehr“, die Wandzeitung „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ und traditionell natürlich der Wandkalender für das Jahr 2011.



Medienpaket 2010

◆ INFORMATIONSSEMINAR FÜR DIE KREISBRANDMEISTER FÜR SICHERHEIT UND DIE STADTSICHERHEITSBEAUFTRAGTEN



Das Informationsseminar der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte für die Kreisbrandmeister für Sicherheit und die Stadtsicherheitsbeauftragten fand vom 05. bis 06. November 2010 in Suhl statt.

Auch dieses Mal konnten wieder die Kreissicherheitsbeauftragten aus Sachsen-Anhalt begrüßt werden. Die Veranstaltung geht aus der Tradition der Feuerwehr-Unfallkasse Thüringen hervor und ist eine komplexe und praxisnahe Schulung für Führungskräfte der Feuerwehren auf Landkreis- und Stadtebene.

Verschiedene Referenten informierten zu aktuellen Themen wie „Gefahren an der Einsatzstelle“, „Sicherheitsanforderungen an Feuerwehrschutzschuhwerk“ oder „Fahrzeug- und Zugzusammenstellung in der Feuerwehr und die notwendigen Fahrerlaubnisklassen“.

◆ SEMINARE

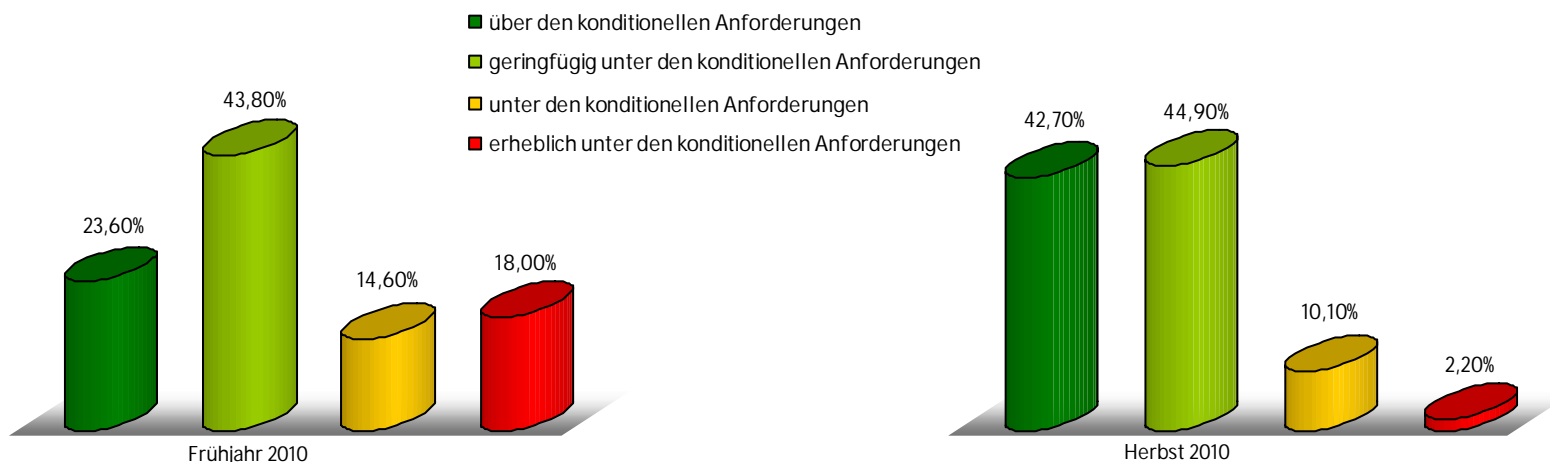
Durch die Mitarbeiter der Präventionsabteilung der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte wurden insgesamt 14 Seminare und Schulungen zur Aus- und Weiterbildung von Führungskräften, Wehrleitern und Sicherheitsbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehren durchgeführt. An der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Bad Köstritz und der Brandschutz- und Katastrophenschutzschule Heyrothsberge nahmen im Jahr 2010 an diesen Veranstaltungen insgesamt 548 Feuerwehrangehörige teil. Weiterhin wurden mehrere Vorträge zum Thema „Unfallverhütung in den Feuerwehren“ in verschiedenen Landkreisen und Verwaltungsgemeinschaften durchgeführt.

◆ FUK-FITNESSTEST

Die FUK Mitte bot auch im Jahr 2010 den kostenlosen FUK-Fitnesstest an. An dieser Aktion nahmen im Berichtsjahr 190 Angehörige aus 24 Freiwilligen Feuerwehren der Länder Thüringen und Sachsen-Anhalt erfolgreich teil. Diese sportwissenschaftliche Beratung für aktive Angehörige der Freiwilliger Feuerwehren umfasst eine umfangreiche Leistungsdiagnostik des Herz-Kreislauf-Systems mit entsprechenden Trainingsempfehlungen. Nach einem Eingangstest und einem späteren Wiederholungstest wird der Trainingseffekt bei den Teilnehmern ausgewertet und verglichen. Diejenigen mit der größten Leistungssteigerung erhalten attraktive Sachpreise.

Die Teilnehmer am Fitnesstest 2010 konnten sich, im Vergleich vom Eingangstest im Frühjahr zum Abschlusstest im Herbst, hinsichtlich ihrer Atemschutztauglichkeit entsprechend der Anforderungen der „G 26“ erheblich verbessern, wie es die nachstehende Grafik verdeutlicht.

Bewertung des G26-Niveaus der Teilnehmer



◆ MESSEAUFTTRITT – INTERSCHUTZ 2010 –

Die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte präsentierte sich in dem Zeitraum vom 07. bis 12. Juni 2010 als fester Bestandteil der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen auf der Messe „Interschutz 2010“ in Leipzig, mit einem eigenen Messestand allen Feuerwehrangehörigen und Interessenten.

Schwerpunktthema des Messestandes war das Thema „Sicher durch das Feuerwehrhaus“. In einem eigens auf dem Messestand errichteten Feuerwehrhaus konnten die Messebesucher in Form einer 3D-Projektion interaktiv an einem virtuellen Rundgang durch das Feuerwehrhaus teilnehmen, wobei diverse Gefahrenquellen zu erkennen und Unfälle zu vermeiden waren.



Prominenten Besuch gab es fast täglich. Unter anderem ließen es sich Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Hövelmann, mehrere Abgeordnete des Landes Sachsen-Anhalt und die Vorsitzenden der Landesfeuerwehrverbände nicht nehmen, am Messestand vorbeizuschauen und sich zu informieren.

Die Besucher, die die interaktive Strecke am geschicktesten zurücklegen konnten, wurden mit attraktiven Preisen belohnt.



Innenminister Holger Hövelmann im Gespräch mit der Geschäftsführerin der FUK Mitte



Messestand der Feuerwehr-Unfallkassen



Oberbürgermeister Klaus Schmotz / Vorsitzender der Vertreterversammlung der FUK Mitte beim interaktiven Rundgang durch das Feuerwehrhaus

Rehabilitation und Leistungen

◆ VERSICHERUNGSFÄLLE

Versicherungsfälle der gesetzlichen Unfallversicherung sind Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten. Im Jahr 2010 wurden der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte 1.470 Versicherungsfälle gemeldet. Tatsächlich fielen hiervon 1.258 Fälle in ihre örtliche und sachliche Zuständigkeit. Davon wurde lediglich in 94 Fällen ein Versicherungsfall abgelehnt – oder anders formuliert – in die Zuständigkeit der Krankenversicherung abgegeben. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der gemeldeten Versicherungsfälle (2009 = 1.527) um 3,75 % zurückgegangen.

◆ UNFALLSCHWERPUNKT

Zunächst die gute Nachricht... Im Jahr 2010 wurde kein Unfall mit tödlichem Ausgang gemeldet! Dennoch sind diverse Unfälle von Feuerwehrangehörigen mit zum Teil schweren Verletzungsfolgen eingetreten, die vermutlich schon mit einfachsten Mitteln – z. B. dem Tragen eines Fahrradhelms – vermeidbar gewesen oder zumindest glimpflicher abgelaufen wären.

Im Berichtsjahr lag der Unfallschwerpunkt bei Unfällen infolge von Brandbekämpfung und technischer Hilfeleistung, gefolgt von den Übungs- und Schulungsdiensten. Gut ¼ der Unfälle sind infolge von Stolpern, Ausrutschen oder Umknicken eingetreten, wobei es zu Verletzungen insbesondere im Bereich des Knie- und Fußgelenkes gekommen ist. Weitere Unfallschwerpunkte waren Unfälle, die Schädelverletzungen/Gehirnerschütterungen der Feuerwehrangehörigen oder auch Rauchgasvergiftungen durch Brandeinsätze zur Folge hatten.

Das Unfallaufkommen hat sich in Thüringen und Sachsen-Anhalt unterschiedlich entwickelt. Im statistischen Teil des Jahresberichts, ab Seite 18, informieren diverse Übersichten über die Unfallschwerpunkte.

◆ LEISTUNGEN

Nach einem Versicherungsfall ist die Rehabilitation und Entschädigung des Versicherten Aufgabe der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte. Versicherte haben einen gesetzlichen Anspruch auf Leistungen zur Heilbehandlung, medizinischen Rehabilitation, weiterhin zur Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft.

Im Jahr 2010 beliefen sich die Ausgaben für Heilbehandlungskosten auf ca. 711.700,00 EUR. Etwa 97.300,00 EUR sind für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben aufgebracht worden. Im Berichtsjahr wurden an die Versicherten Geldleistungen von insgesamt 1.288.000,00 EUR ausgezahlt.

Davon wurden ca. 598.400,00 EUR für gesetzliche Renten an Versicherte und Hinterbliebene aufgewendet. Die Höhe der Mehrleistungen, welche nach der Satzung der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte erbracht wurden, betragen im Jahr 2010 insgesamt 548.100,00 EUR. Dieser Betrag wurde über die gesetzlichen Bestimmungen des Siebten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VII) hinaus an die ehrenamtlich tätigen Versicherten geleistet, weil Feuerwehrangehörige im Dienst der Allgemeinheit stehen und dabei zusätzlichen Gefahren ausgesetzt sind.



Im Vergleich lagen die Gesamtaufwendungen für Heilbehandlung, Leistungen zur Teilhabe und Geldleistungen deutlich unter den Zahlen vom Vorjahr.

Für die Aufgabenübertragung „Erstattung von Entgeltfortzahlungskosten bei Arbeitsunfähigkeit von Feuerwehrangehörigen an deren Arbeitgeber im Freistaat Thüringen“ wurden im Jahr 2010 Zahlungen von mehr als 20.000,00 EUR geleistet. Noch immer ist das Sondervermögen in ausreichender Höhe vorhanden, so dass hierfür nach wie vor keine gesonderte Umlage erhoben werden musste.

Interessierten stehen auch hier die Leistungsüberblicke sowie Rechnungsergebnisse auf den Seiten 24 ff. zur Verfügung.

◆ WENN'S DICH ERWISCHT – INFORMATIONSBROSCHÜRE FÜR DIE JUGENDFEUERWEHR



Im Rahmen eines Kooperationsprojektes der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte mit der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord wurde im Berichtsjahr die Broschüre „Wenn's dich erwischt – Informationsbroschüre für die Jugendfeuerwehr“ überarbeitet und neu aufgelegt.

Diese Schrift dient als Ratgeber zu Themen rund um den Unfallversicherungsschutz in den Jugendfeuerwehren.

◆ NEUE SOFTWARE

Im September 2010 wurde die neue Verwaltungssoftware Guso² bei der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte installiert. Diese Software ermöglicht gerade im Bereich der Unfallsachbearbeitung gezieltere Arbeitsabläufe. Weiterhin ist es von nun an möglich, dass die Versicherungsfälle aktenlos, d. h. nur noch am Bildschirm bearbeitet werden. Auch wenn die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte die klassische „Papierakte“ noch nicht aufgegeben hat, können jedoch beide Geschäftsstellen in Thüringen und Sachsen-Anhalt durch die neue Software effektiver zusammenarbeiten.

Recht und Regress

◆ RECHTSMITTEL

Ist ein Versicherter mit einer seitens der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte getroffenen Entscheidung nicht einverstanden, so kann er dagegen Widerspruch einlegen. Im nachfolgenden Widerspruchsverfahren erfolgt eine nochmalige umfassende Überprüfung der Entscheidung durch den Widerspruchsausschuss der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte. Hält dieses Gremium den Widerspruch ganz oder teilweise für begründet, wird ihm stattgegeben und ein entsprechender (anerkennder) Bescheid wird erlassen. Bestätigt der Widerspruchsausschuss hingegen die Ausgangsentscheidung, so kann gegen die angefochtene Verwaltungsentscheidung bzw. gegen den Widerspruchsbescheid beim Sozialgericht Klage erhoben werden.

Im Berichtsjahr wurde vom Rechtsbehelf des Widerspruchs in 9 Fällen Gebrauch gemacht. Insgesamt wurden 6 Widerspruchsbescheide mit Klage bei den Sozialgerichten angefochten. Die Feuerwehr-Unfallkasse bearbeitet diese Klageverfahren selbst und nimmt auch die mündlichen Verhandlungstermine vor den Sozialgerichten wahr.

Widerspruchsverfahren	
Anhängige Verfahren am 01.01.2010	8
Zugänge 2010	9
insgesamt anhängig	17
Erledigung im Laufe des Jahres durch	
Widerspruchsbescheid	13
Abhilfe	-
Zurücknahme	-
sonstige Art	-
Noch anhängig am 31.12.2010	4

Klageverfahren	
Anhängige Verfahren am 01.01.2010	17
Zugänge 2010	6
insgesamt anhängig	23
Erledigung im Laufe des Jahres durch	
Zurücknahme	3
Vergleich	1
Urteil (Klageabweisung)	1
Urteil (Klagestattgebung)	-
Noch anhängig am 31.12.2010	18

◆ REGRESS

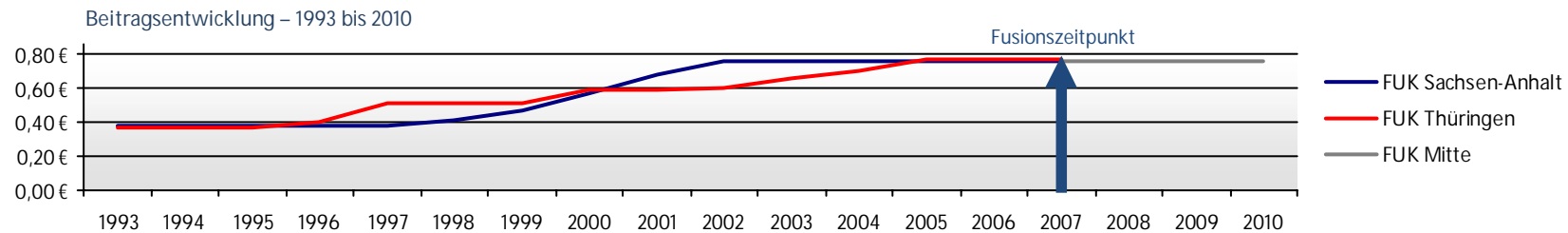
Auf Grundlage des § 116 SGB X und des § 110 SGB VII kann die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte Schadensersatzansprüche geltend machen, wenn der Versicherungsfall durch einen Dritten (Schädiger) verursacht wurde. Wenn dies der Fall ist, werden die erbrachten Leistungen, vom Schädiger oder dessen Versicherung zurückgefordert. Die Regresseinnahmen führen zur Stabilisierung des von den Städten, Landkreisen und Gemeinden aufzubringenden Mitgliedsbeitrags. Im Berichtsjahr konnte die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte insgesamt 59.500,00 EUR regressieren. Damit konnte sie die Ergebnisse der Vorjahre allerdings nicht erreichen. Die Gründe hierfür liegen zum einen darin, dass weniger schwere Unfälle mit hohen Aufwendungen eingetreten sind, aber zum anderen an dem Umstand, dass noch der Ausgang einiger langwieriger Zivilprozesse abgewartet werden muss, bei denen auch über die Haftungsquote entschieden wird. Insgesamt zeigte auch die Finanzkrise Auswirkungen bei der Regulierung von Regressfällen, sowohl gegenüber Versicherungen, als auch Privatschädigern.

Beitrag und Finanzen

◆ BEITRAGSENTWICKLUNG

Die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung werden bei der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte ausschließlich von den Mitgliedsunternehmen, nämlich den kreisfreien Städten, Gemeinden und Landkreisen, finanziert. Die Aufwendungen der Kasse für die Entschädigungsleistungen, Präventionsaufgaben und für die Kosten der Verwaltung sowie für die Ansammlung der Betriebsmittel und der Rücklage werden jährlich auf die Mitgliedsunternehmen nach den, vom Statistischen Landesamt zum 31. Dezember des vorvergangenen Jahres veröffentlichten, amtlich festgestellten Einwohnerzahlen umgelegt.

Mit dem Haushaltsplan 2010 wurde von der Vertreterversammlung für das Berichtsjahr ein Umlagevorbeitrag in Höhe von insgesamt 0,75 EUR pro Kopf der Wohnbevölkerung beschlossen. Damit blieb der Beitrag wie die Jahre zuvor konstant (siehe Tabelle).



◆ BETRIEBSMITTEL – RÜCKLAGEN – VERWALTUNGSVERMÖGEN – SONDERVERMÖGEN

Den Betriebsmitteln wurde zum Ausgleich der Jahresrechnung ein Betrag in Höhe von 74.538,88 EUR zugeführt. Der Bestand der Betriebsmittel zum Stichtag 31.12.2010 beträgt 2.672.794,09 EUR. Dem Verwaltungsvermögen konnte ein Betrag in Höhe von 42.350,79 EUR zugeführt werden. Die Anlagen der Rücklage zum 31.12.2010 änderten sich um 34.538,59 EUR, auf 1.153.420,13 EUR. Infolge des Erreichens der Höchstgrenze der Rücklagemittel, konnte diesen - gemäß § 172 SGB VII i. V. m. § 22 der Satzung der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte - lediglich ein Betrag von 27.411,51 EUR aus umlageunwirksamen Zinserträgen und Erträgen aus Wertpapieren zugeführt werden. Für das Sondervermögen der übertragenen Aufgabe „Entgeltfortzahlung an private Arbeitgeber“ ließ sich am 31.12.2010 ein Bestand in Höhe von 211.947,17 EUR aufweisen.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Gesamtvermögen der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte zum Stichtag 31.12.2010 um 125.538,59 EUR, auf insgesamt 4.124.226,25 EUR.

Eckdaten

◆ VERSICHERTENZAHLEN

Bei der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte zählen zu den zu versichernden Personen:

Thüringen *

41.268 aktive Mitglieder in 1.817 Freiwilligen Feuerwehren;

109 Beschäftigte in Freiwilligen Feuerwehren u. Berufsfeuerwehren;

11.116 Mitglieder in 1.029 Jugendfeuerwehren;

14.128 Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen.

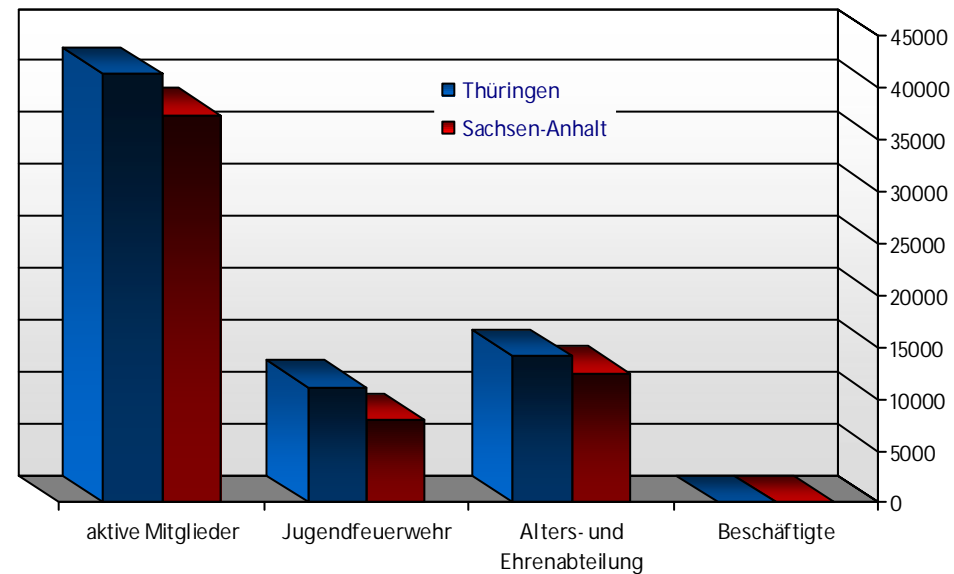
Sachsen-Anhalt *

37.331 aktive Mitglieder in 1.672 Freiwilligen Feuerwehren;

52 Beschäftigte in Freiwilligen Feuerwehren;

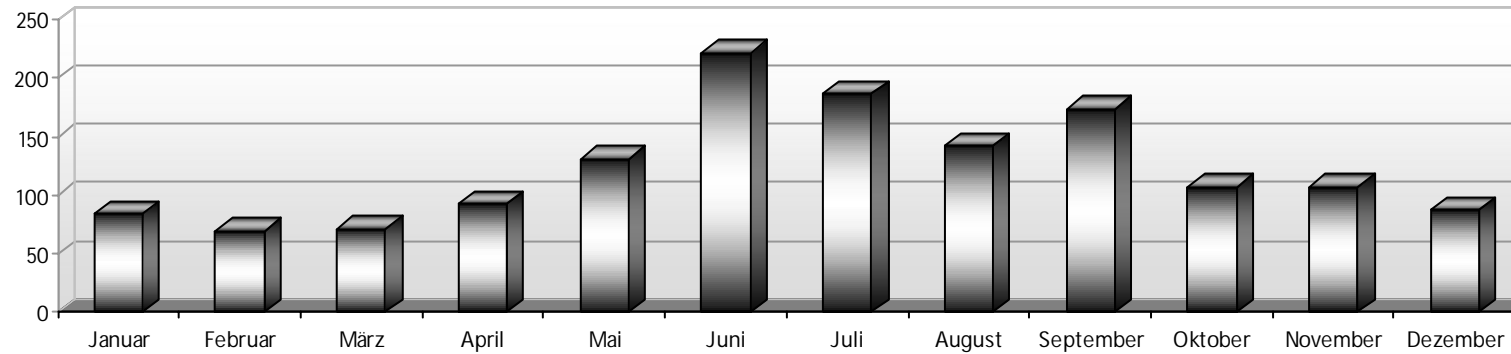
8.007 Mitglieder in 943 Jugendfeuerwehren;

12.471 Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen.



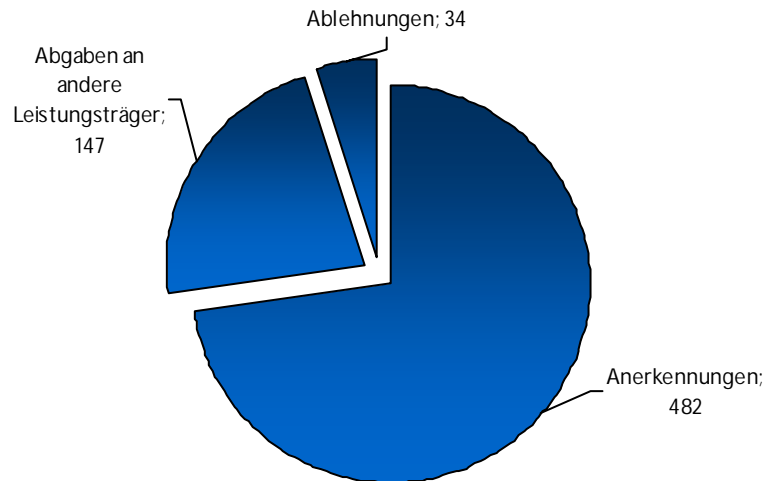
* Quellen: „Jahresbericht 2009“ des Thüringer Innenministeriums sowie „Ereignisbericht der Feuerwehr - Jahresbericht 2009“ - des Ministeriums des Innern des Landes Sachsen-Anhalt
Die aktuellen Zahlen aus dem Jahr 2010 lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.

Aufteilung nach gemeldeten Unfällen (1.470 Fälle, beide Länder gesamt, 2010):

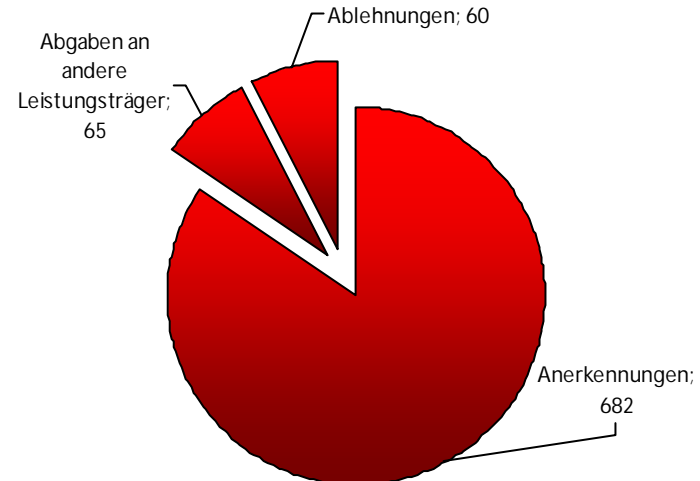


Aufschlüsselung nach Zuständigkeit:

- Thüringen -
(663 Fälle)

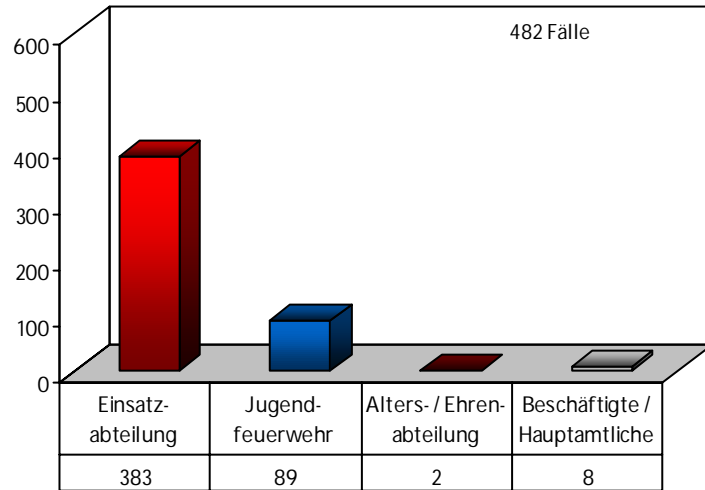


- Sachsen-Anhalt -
(807 Fälle)

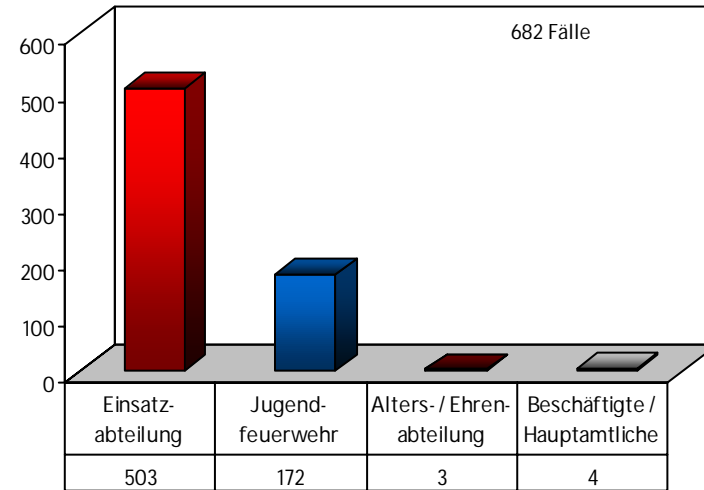


- Aufteilung nach Feuerwehrdienstzugehörigkeit:

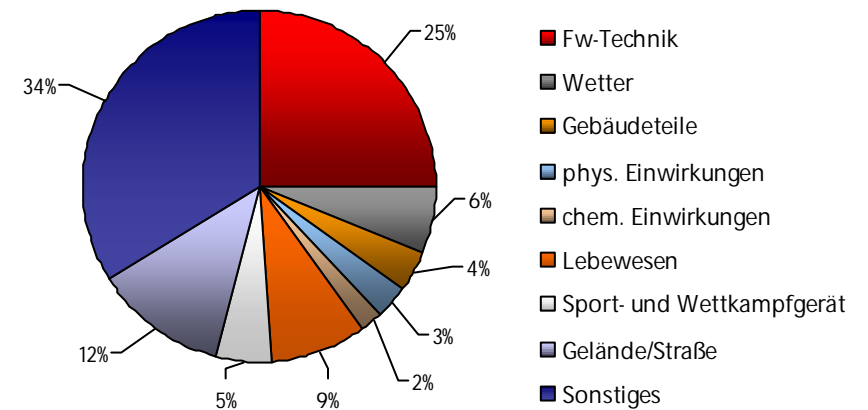
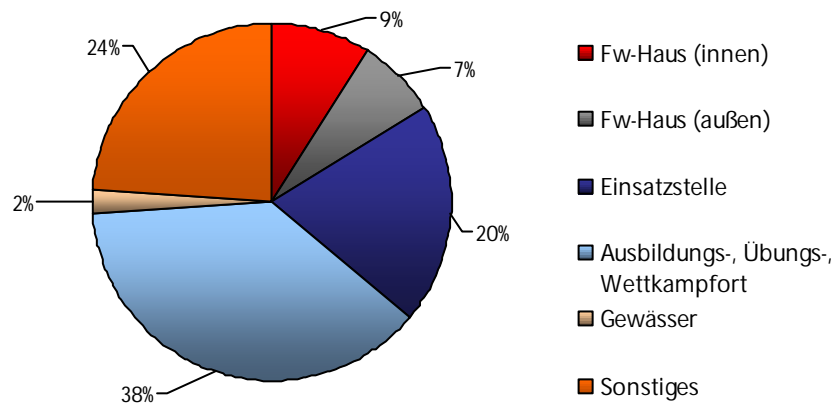
- Thüringen -



- Sachsen-Anhalt -



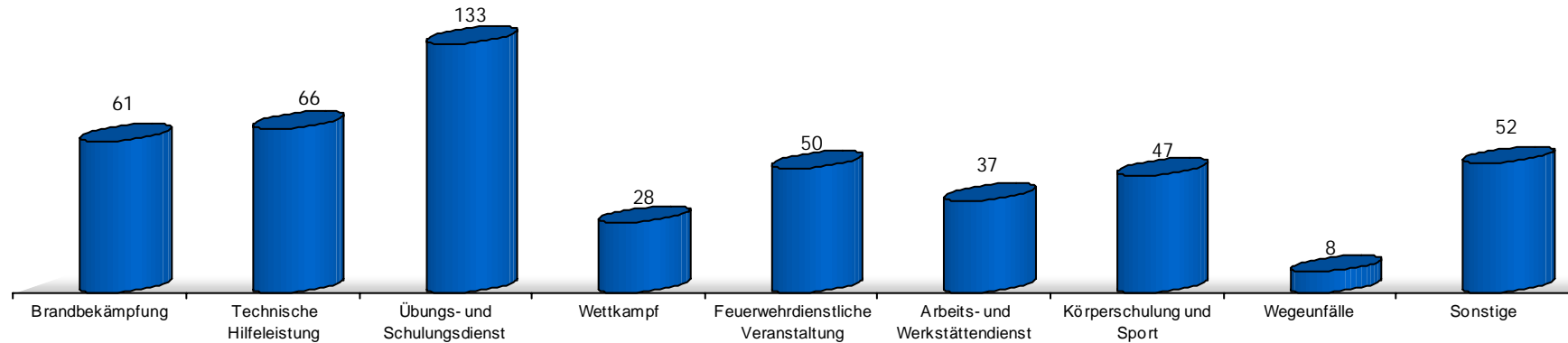
- Aufteilung nach Unfallort und unfallauslösendem Gegenstand (beide Länder gesamt):



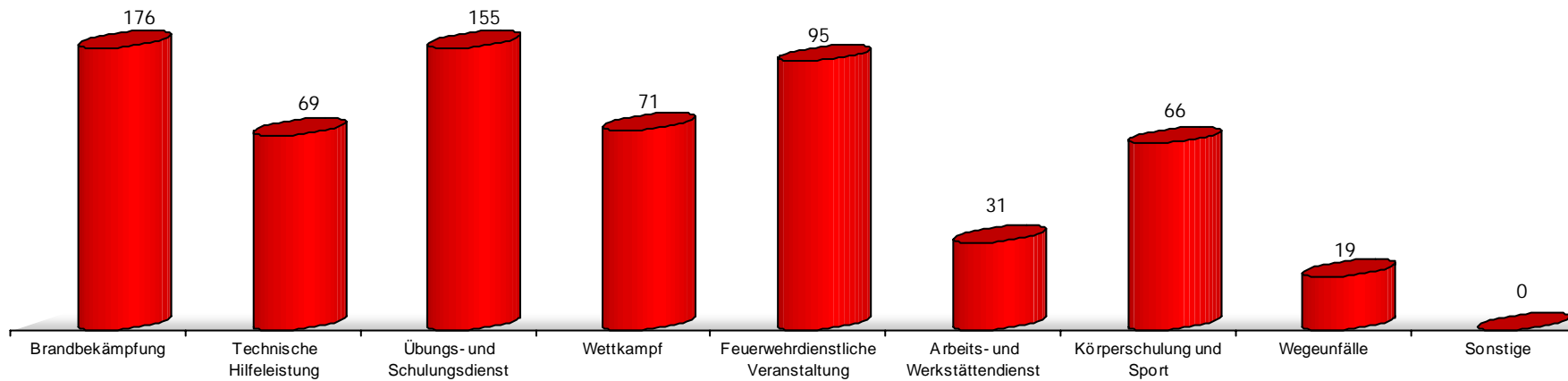
◆ UNFALLSCHWERPUNKTE

- Aufteilung nach Art des Feuerwehrdienstes:

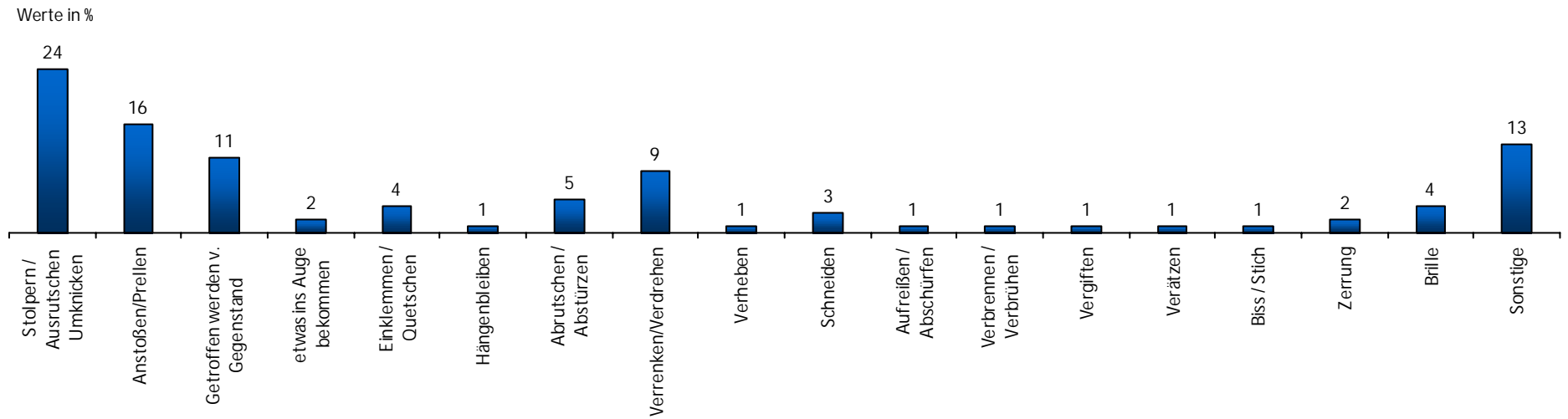
- Thüringen -
 (482 Fälle)



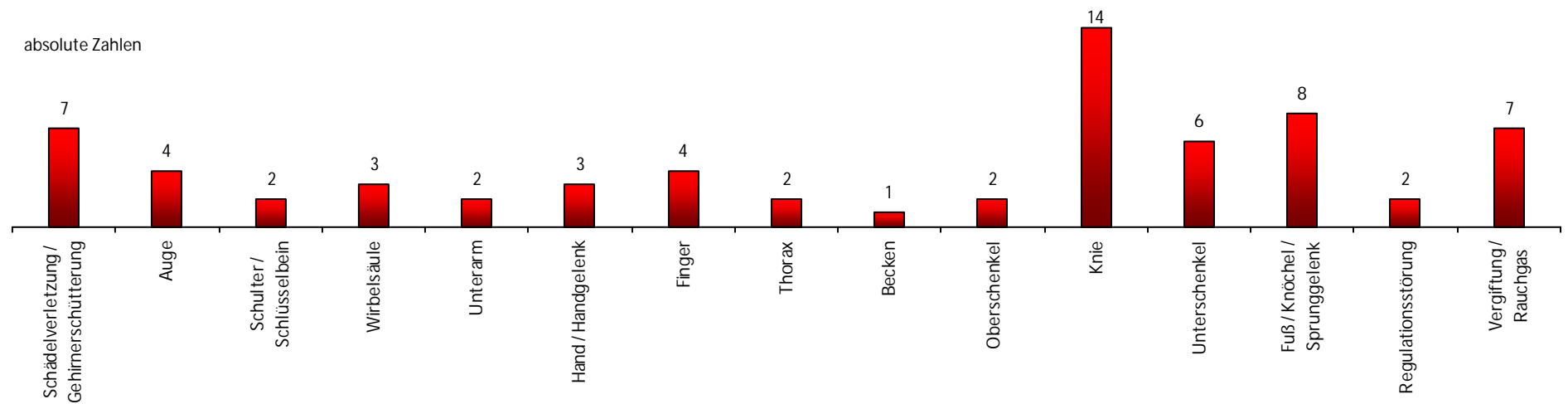
- Sachsen-Anhalt -
 (682 Fälle)



Aufteilung nach Art des Schädigungsereignisses (beide Länder gesamt):

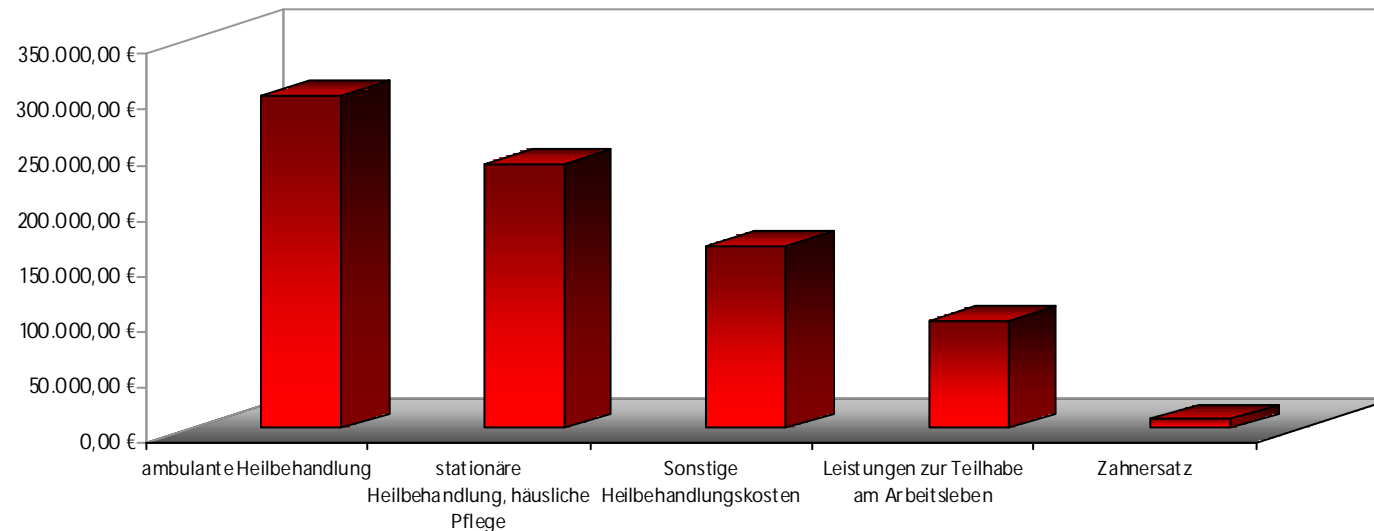


Aufteilung nach Gesundheitsschäden, die stationär/operativ versorgt werden mussten (67 Fälle; beide Länder gesamt)



Aufwendungen für Heilbehandlung und Rehabilitationsleistungen

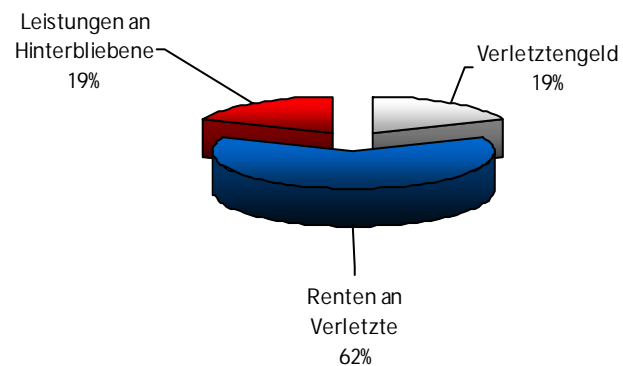
Leistungsart	Kosten 2010 in €
Ambulante Heilbehandlung, z. B. - Aufwendungen für Ärzte - Arznei-, Heil- und Hilfsmittel - physikalische Therapien	300.027,17
Zahnersatz	8.162,32
stationäre Heilbehandlung, häusliche Krankenpflege	238.879,97
sonstige Heilbehandlungskosten, z. B. - Leistungen bei Pflege - Fahrt und Transportkosten - Leistungen zur Teilhabe am Gemeinschaftsleben	164.597,35
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	97.350,73
Summe	809.017,54



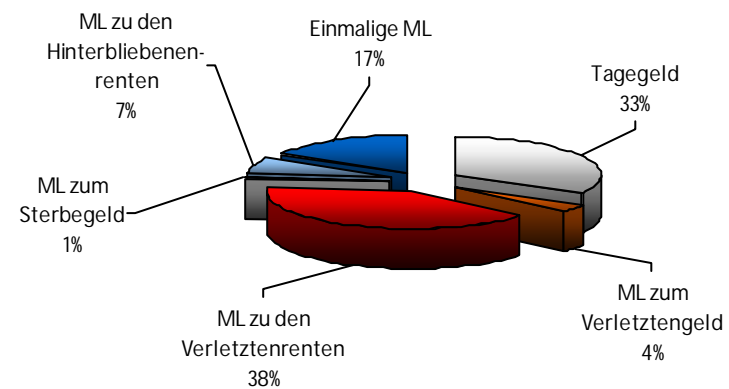
Aufwendungen für Geldleistungen

Leistungsart	Kosten 2010 in €
Gesetzliche Geldleistungen	740.589,26
Verletztengeld	138.577,34
Renten an Verletzte (inkl. Gesamtvergütung)	464.605,47
Renten an Hinterbliebene	133.746,45
Sterbegeld	3.660,00
Satzungsmäßige Mehrleistungen	548.090,92
Tagegeld	181.892,41
Mehrleistungen zum Verletztengeld	19.508,11
Mehrleistungen zu den Renten an Verletzte	215.428,12
Mehrleistungen zu den Renten an Hinterbliebene	37.517,28
Mehrleistungen zum Sterbegeld	2.745,00
Einmalige Mehrleistungen	91.000,00
Gesamtaufwendungen	1.288.680,18

Ausgaben für gesetzliche Geldleistungen 2010 (gesamt)



Ausgaben für satzungsmäßige Mehrleistungen 2010 (gesamt)



◆ UMLAGERECHNUNG

Aufwendungen 2010		EURO
Kontenklasse 4/5		
40	Ambulante Heilbehandlung	300.027,17
45	Zahnersatz	8.162,32
46	Stationäre Behandlung	238.879,97
47	Verletztengeld bei Heilbehandlung	138.577,34
48	Sonstige Heilbehandlungskosten	164.597,35
49	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	97.350,73
50	Renten an Verletzte und Hinterbliebene	598.351,92
56	Mehrleistungen	548.090,92
57	Sterbegeld	3.660,00
58	Leistungen bei Unfalluntersuchungen	17.639,15
59	Prävention	525.488,51
Kontenklasse 6		
62	Vermögensaufwendungen	0,00
67	Zuführung zu den Betriebsmitteln	74.538,88
671	Zuführung zur Rücklage	0,00
672	Zuführung zum Verwaltungsvermögen	29.000,00
69	Sonstige Aufwendungen	36,69
Kontenklasse 7		
70/71	Persönlicher Verwaltungsaufwand	489.084,30
72/73	Sächliche Verwaltungskosten	95.238,13
74	Aufwendungen für die Selbstverwaltung	21.657,32
75	Vergütung an andere für Verwaltungsarbeit	50.725,20
76	Kosten der Rechtsverfolgung	4.783,80
77	Kosten der Unfalluntersuchung u. Feststellung der Entschädigung	516,10
Gesamt		3.406.405,80

Erträge 2010		EURO
Kontenklasse 2		
20	Umlageforderung	3.301.864,85
22	Säumniszuschläge	121,00
Kontenklasse 3		
32	Zinserträge	44.955,23
35	Einnahmen aus Ersatzansprüchen	59.464,72
370	Entnahmen aus den Betriebsmitteln	0,00
371	Entnahmen aus der Rücklage	0,00
372	Entnahmen aus dem Verwaltungsvermögen	0,00
39	Sonstige Einnahmen	0,00
Gesamt		3.406.405,80

◆ VERMÖGENSRECHNUNG

Aktiva 2010		EURO
Kontenklasse 0		
00	sofort verfügbare Zahlungsmittel	630.632,38
01	Forderungen	107.526,60
02	Kurz-, mittel- und langfristige Guthaben ohne Rücklage	1.926.383,01
02	Guthaben für Entgeltfortzahlung Thüringen	211.947,17
04	sonstige Aktiva	51.966,18
05	Anlagen der Rücklage	1.153.420,12
06	Mittel und Forderungen des Verwaltungsvermögens	25.648,66
07	Bestände des Verwaltungsvermögens	16.702,13
09	Rechnungsabgrenzung Verwaltungsvermögen	0,00
Gesamt		4.124.226,25

Passiva 2010		EURO
Kontenklasse 1		
10	Betriebsmittel	2.672.794,09
1190	kurzfristige Verpflichtungen	43.714,07
1191	Entgeltfortzahlung Thüringen	211.947,17
15	Rücklage	1.153.420,13
16	Verwaltungsvermögen	42.350,79
Gesamt		4.124.226,25

